Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift: Tageblatt Riesa. Fernruf Nr. 20.

Das Riesaer Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Amtsgerichte und des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen.

Postscheckkonto: Dresden 1539 Girokasse Riesa Nr. 52.

№ 69. Montag, 23. März 1925, abends. 78. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends ½6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig durch Post oder durch Boten. Für den Fall des Eintretens von Produktionsverteuerungen, Erhöhungen der Löhne und Materialienpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 57 mm breite, 4 mm hohe Grundschrift-Zeile (6 Silben) 25 Gold-Pfennige, die 89 mm breite Reklamezeile 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verklagt durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Achttägige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59.

Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlemann, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Wahlkundgebungen für Jarres.

Nationale Kundgebung in Dresden.

Dresden. Im überfüllten, schon lange vorher polizeilich abgesperrten Zirkusgebäude ging am Sonntagvormittag die vom **Nationalen Ausschuß zur Vorbereitung der Reichspräsidentenwahl** veranstaltete vaterländische **Wahlkundgebung für Oberbürgermeister Dr. Jarres** vonstatten. Der von den ehemaligen Hoftrompetern geblasene Armeemarsch Nr. 7 eröffnete die Versammlung, dann erklang der Fridericus-Rex-Marsch, und unter dem Jubel der sich erhebenden Anwesenden hielten die Fahnenabordnungen des Stahlhelm, des Jungdeutschen Ordens usw. den Einzug in die Halle und nahmen Aufstellung auf der mit schwarzweißroten Fahnentüchern geschmückten Bühne. Gemeinsam sang man darauf O Deutschland, hoch in Ehren! Dann begrüßte der Vorsitzende des Dresdner Ausschusses Landtagsabgeordneter Sanitätsrat **Dr. Kretzschmar** die Teilnehmer im Namen der dem Nationalen Ausschuß angehörenden Parteien und Verbände. Der Redner betonte die große Bedeutung der kommenden Wahl und kennzeichnete Dr. Jarres kurz als den **Kandidaten des nationalen Deutschlands, der über den Parteien stehe.** Dem Worte Bismarks: „Lassen Sie den nationalen Gedanken leuchten vor Europa!" solle am 29. März zum Siege verholfen werden. Darauf gab im Auftrage **der deutschvölkischen Bewegung Dr. Grohan** eine Erklärung ab, in der eindringlich Stimmabgabe für Dr. Jarres gefordert wurde. Wenn man auch in dem von Münchner völkischen Kreisen als Präsidentschaftskandidaten aufgestellten **General Ludendorff** den großen Feldherrn und Schützer Deutschlands verehre, wenn besonders die Deutschvölkischen in ihn ihre Hoffnung auf Deutschlands Zukunft setzten, so müsse nüchterne politische Beurteilung doch erkennen lassen, daß allein bei Jarres die Möglichkeit liege, schon im ersten Wahlgang den Sieg zu erringen. Und der Sieg Jarres bedeute auch den Sieg des nationalen Gedankens und die Niederlage aller international eingestellten Richtungen. Diese Erklärung wurde mit großem Beifall aufgenommen. Dann richtete

Reichs- und Staatsminister a. D. Reichstagsabgeordneter Dr. Heinze

das Wort an die Versammelten. Er führte u. a. aus: Heute, am 22. März, denken wir daran, daß dieser Tag in der Zeit von Deutschlands höchstem Glücke eine besondere Bedeutung hatte: es ist der Geburtstag des ersten Kaisers. Dem Anreiz, **Vergleiche** zu ziehen, soll widerstanden werden. Wodurch ist es aber gekommen, daß wir in einem halben Jahrhundert zur Höhe stiegen? **Stetigkeit und Persönlichkeit** hatten auf diesem Wege die Führung. Kein Staat kann bestehen ohne Tradition und Stetigkeit, und kann man auch streiten über das, was die Masse bedeutet, so steht doch fest, daß es **ohne große Persönlichkeiten auch keine wirklichen Taten** gibt. Unsere demokratischen Verfassungen bürgen freilich weder für die Stetigkeit noch dafür, daß die Persönlichkeiten sich voll auswirken können. In Preußen sehen wir jetzt, daß eine solche Verfassung schließlich die vollständige Regierungslosigkeit bedeutet. Auf dieser Basis können wir unmöglich wieder zur Höhe kommen. Wie kann jemand große Pläne fassen und verfolgen, wenn er jeden Tag wieder von seinem Amte beseitigt werden kann? **Jarres** hat diese richtige Stellung zu unserer Verfassung eingenommen: Wir achten sie und rechnen mit ihr, aber wir wollen auf ihre Aenderung hinwirken. Eines der wesentlichen Elemente der Verfassung ist **das Amt des Reichspräsidenten,** es ist eine der wenigen Säulen, die dem schwankenden Staate einigermaßen Festigkeit geben. Trotz ihres demokratischen Zuges gibt die Verfassung dem Präsidenten für sieben Jahre eine Menge Macht in die Hand, so daß er eine großzügige Politik einleiten kann, um die Grundlinien für ein neues Deutschland zu legen. Wir müssen fordern, daß der Reichspräsident wesentlich die Politik bestimmt; er soll die Stetigkeit der verbürgenden Elemente stärken und dabei an unsere glorreiche Vergangenheit anknüpfen. Und deswegen müssen wir einen Mann zum Reichspräsidenten wählen, von dem wir hoffen, daß er gegen internationale Aspirationen gefeit ist, von dem wir sicher sind, daß er nur national fühlt, denkt und handelt. **So müssen wir in acht Tagen alle, Mann für Mann, eintreten für Dr. Jarres!**

Darauf ergriff das Wort zu einer zweiten Ansprache

Reichstagsabgeordneter Werftdirektor Gok, Hamburg.

Er sagte in seiner Rede: Morgen, am 23. März, ist auch ein Gedenktag. Da kehrt zum 80. Male der Unglückstag wieder, an dem der Reichstag mit 168 gegen 146 Stimmen den Beschluß faßte, dem Schöpfer des Reiches, Bismarck, den Glückwunsch zu seinem 80. Geburtstage zu verweigern. Kein Zufall, daß es **dieselbe Reichstagsmehrheit** war, die im Juli 1917 die Friedensresolution faßte, mit der der Welt gezeigt wurde, daß der deutsche Siegeswille seinem Ende entgegenging. Und es war **derselbe Geist,** der im November 1918 dem Marschall Foch das Wort entlockte: „Also das ist das neue Deutschland!" Solange solcher Geist noch lebendig ist, kann es keinen Aufstieg geben; Umkehr ist notwendig — Umkehr vom Geiste des Internationalismus und internationalen Schachertums **zum Geiste des nationalen Willens!** Die entscheidende Wendung zum Besseren ist noch nicht eingetreten; noch allzu viele glauben an die große „Drehung der Weltgeschichte". So billig kauft das deutsche Volk seine Ehre nicht zurück; es kann sie überhaupt nicht erkaufen, es muß sie **erkämpfen.** An der Bildung und Stärkung des nationalen Willens zur Freiheit zu arbeiten, ist heilige Pflicht. Am nächsten Sonntag soll es sich zeigen, wie weit die Scheidung des Geistes fortgeschritten ist. Solange wir keinen Kaiser als ersten Führer haben, solange die Weimarer Verfassung das geltende Staatsgrundgesetz ist, solange wollen wir sorgen, **daß auf dem Platze des obersten Beamten ein wahrer Deutscher sitzt.** Daß **Jarres** dieser Mann ist, das hat er bewiesen. Wenn man einmal erkannt hat, daß das Zeitalter der zerstörenden demokratischen Phrase vorbei ist, daß nicht die Herrschaft der Masse, sondern nur die Führung durch die Besten den Völkern zum Segen gereicht, dann wird es auch mit Deutschland wieder aufwärtsgehen: **aufwärts zu neuer Ehre, zu neuer Freiheit und zu neuem Licht!**

Beide Redner fanden stürmischen Beifall. Dann brauste das Deutschlandlied durch den Raum. Unter den Klängen des Parademarsches des Leib-Grenadierregiments marschierten darauf die Fahnen ab. Mit weiteren von den Hoftrompetern geblasenen Märschen fand die eindrucksvolle Kundgebung ihr Ende.

Auftakt zur Reichspräsidentenwahl in Leipzig.

* Leipzig. Der **Reichsblock** veranstaltete am gestrigen Sonntag mittag im großen Festsaal des Zoo eine **öffentliche Versammlung,** zu der als Redner Staatsminister a. D. **Dr. von Loebell,** der Vorsitzende des Reichsblockes und Reichstagsabgeordneter Professor **Dr. Hoetzsch** erschienen waren. In knappen Worten gab Dr. von Loebell einen Einblick in die Vorverhandlungen und die Schwierigkeiten, unter denen schließlich die Einheitsfront des Reichsblockes gebildet und unter Berücksichtigung aller Gesichtspunkte der Reichsblock zu der einmütigen Ueberzeugung gekommen, daß

Dr. Jarres die für den Präsidentenposten geeignete Persönlichkeit

sei, da er alle Eigenschaften besitze, die von einem Mann auf diesen verantwortungsvollen Posten verlangt werden müßten. Nur einem Mann, der wie Dr. Jarres sich die Achtung aller Parteien im Reiche erworben und sich durch seine unerschrockene Haltung der feindlichen Besatzung gegenüber, als Mann von treudeutscher Gesinnung erwiesen habe, könne man heute gebrauchen, um das Staatsschiff durch alle Klippen sicher hindurchzuführen. **Dr. Jarres sei der Mann, von dem das Erbe des Altreichskanzlers zum Wohle des Vaterlandes verwaltet werde.**

In seiner bekannten tiefgründigen Art hielt dann **Universitätsprofessor Dr. Hoetzsch** eine wohlangeordnete Werberede, in der er nur aus eigenen politischen Erfahrungen heraus die Bilanz der Übertregierung zog und schonungslos alle Schäden des sozialistischen Systems aufdeckte. Es **müsse ein Mann gewählt werden, der über den Parteien stehe und die staatsbürgerlichen Kräfte des Volkes zusammenfasse.** Der Redner schildert dann die Geisteseigenschaften des Kandidaten Jarres, den er seit 15 Jahren kenne und als Freund und Politiker schätzen gelernt habe. Er bezeichnete die von linker Seite verbreiteten Meldungen, daß Jarres Kandidat der Schwerindustrie und des Großkapitals sei, als Schwindel und Verleumdung und ermahnte zum Schluß seiner Ausführungen die Bürger, am kommenden Sonntag ihrer Wahlpflicht nachzukommen und dadurch schon im ersten Wahlgang die Machtprobe zu bestehen und **Jarres zum Reichspräsidenten zu erheben.**

Eindrucksvolle Kundgebungen in Berlin.

)(Berlin. Der Reichsblock veranstaltete am Sonntag in Berlin in den Riesenräumen des Sportpalastes eine von Tausenden von Angehörigen der nationalen Parteien und Verbände besuchte

Propagandakundgebung für Dr. Jarres.

Redner sowohl der Deutschnationalen wie der Deutschen Volkspartei wiesen vor allem auf die Unparteilichkeit und die nationale Gesinnung von Dr. Jarres hin, dessen Name dazu angetan sei, nationale Kreise zu sammeln, um endlich einmal den Novembergeist zu beseitigen. Die Wahl des Reichspräsidenten müsse im Geiste Bismarcks erfolgen. Nur ein Mann dürfte gewählt werden, für den Deutschland nicht nur ein geographischer Begriff, sondern wirklich das Vaterland sei, für das er auch sein Leben in die Schanzen schlage. **Ein solcher Mann sei Dr. Jarres, für den die deutsche Geschichte der Herzschlag des deutschen Wesens sei.**

Als weiterer Redner sprach der völkische Abgeordnete **Wulle,** der von den zahlreichen Anhängern der vaterländischen Verbände stürmisch begrüßt wurde und vor allem Rückkehr zur altpreußischen Unbestechlichkeit, zum Geiste von Potsdam forderte. Der Tag der Reichspräsidentenwahl sei ein entscheidender Tag, und keiner dürfe die Geschlossenheit sprengen, ohne sich schwer am deutschen Volke zu versündigen. Wir Völkischen, erklärte Abg. Wulle, **sind für Dr. Jarres, weil er tatsächlich bis in den Kern ein nationaler Mann und der Repräsentant des nationalen Deutschlands ist. Die Tür der Revolution muß endlich zugeschlagen werden und zwar mit lautem, hörbarem Knall.** Die Ausführungen der Redner wurden von der Versammlung mit stürmischem Beifall entgegengenommen. Nachdem das Deutsche Tonkünstler-Orchester das Deutschlandlied intoniert hatte, das die ungeheure Menge entblößten Hauptes mitsang, formierten sich die Fahnenabordnungen der vaterländischen Verbände und marschierten unter den Klängen des Hohenfriedberger Marsches aus dem Verhandlungsraum, vor dem die Versammlungsteilnehmer große Demonstrationszüge gebildet hatten.

Vier große Demonstrationszüge

bewegten sich, von den Passanten oft mit lebhaftem Beifall begrüßt, in die verschiedensten Stadtteile. Nach den bisher vorliegenden Meldungen ist es dabei zu keinerlei Zwischenfällen gekommen, auch nicht dort, wo diese Demonstrationszüge den Propaganda-Autos der Kommunisten begegneten, die, mit zahlreichen roten Fahnen und Wahlplakaten für Thälmann geschmückt, unter Fanfarensignalen die Stadt durchkreuzten.

Dr. Jarres gegen seine Verleumder.

)(Hamburg. In einer Rede, die Oberbürgermeister **Dr. Jarres** gestern im großen Saal bei Sagebiel hielt, ging der Redner unter anderem auf den **Ruhrkampf** ein und betonte, daß er keinen anderen Lebensinhalt kenne, als **die Frage des Rheines und die Einheit des Landes** mit seiner ganzen Kraft zu sichern. Dieser Kampf habe ihm zwar auf der einen Seite Anerkennung, auf der anderen Seite aber auch Angriffe und Verleumdungen eingebracht.

Er wehre sich gegen die Vorwürfe, die ihm von anderen

Parteien als „Versacknngspolitik" entgegengeschleudert würden.

Als der **Ruhrkampf** damals aufgegeben werden mußte, da haben sich die führenden Männer zusammengesetzt, um eine Lösung zu suchen, wie sie für das Vaterland am geeignetsten wäre. Er habe dabei den Gedanken in den Vordergrund geschoben, daß jeder verpflichtet sei, die ihm richtig scheinende Lösung auszusprechen, daß aber der Weg für die Lösung **unter gemeinsamer Verantwortlichkeit** gefunden werden mußte. Auf der **Linken** sei die Auffassung vertreten worden, den passiven Widerstand aufzugeben, in der Erwartung, daß sich dann die Einbruchsmächte zurückziehen würden und der alte Zustand wieder hergestellt werden würde.

Ich habe damals, sagte Dr. Jarres, diese Auffassung als eine Utopie bezeichnet und diese meine Meinung hat sich dann auch später als richtig herausgestellt. Die französische Politik ging nur darauf aus, auch die gutgesinnten Kreise des Rheinlandes, ganz abgesehen von den Separatisten, für eine Staatsumformung zu gewinnen.

Der Redner ging dann noch näher auf die damalige Lage im Ruhrkampfe ein. Er betonte, daß die Trennung von Deutschland seiner Ansicht nach durch eine starke **politische Kraft** verhindert werden konnte. Die Grundlage hierzu hätte die Note Curzons im August 1923 geboten, die den Ruhreinbruch als Bruch des Friedensvertrags bezeichnete.

Ein Vorstoß der Linken gegen die Reichskoalition.

Die deutschnationale Fraktion und Dr. Stresemann.

)(Berlin. Die deutschnationale Reichstagsfraktion teilt mit: In der „Voss. Ztg." vom Sonntag, den 22. März, 1925, findet sich unter der Ueberschrift „Die Deutschnationalen gegen Stresemann" die Mitteilung von einem Beschluß der **deutschnationalen Reichstagsfraktion** über Fragen der Außenpolitik, aus dem bestimmte Sätze wiedergegeben werden und von einem beabsichtigten Schreiben an den Reichskanzler und den Außenminister gesprochen wird. **Die** Wiedergabe ist unrichtig. Richtig ist folgendes: Auf Wunsch der deutschnationalen Reichstagsfraktion hat in den letzten Tagen zwischen dem Außenminister und verschiedenen Vertretern der Fraktion über die schwebenden außenpolitischen Fragen, insbesondere die Sicherheits- und die Völkerbundsfrage, eine nähere Aussprache stattgefunden. Im Anschluß an diese orientierende Aussprache hat dann die deutschnationale Fraktion dieselben Fragen einer eingehenden Erörterung unterzogen. Das Ergebnis dieser Erörterungen war der Beschluß, in Form eines Schreibens an den Außenminister auf den Verlauf der Unterredung noch einmal näher einzugehen und gewisse Bedenken zum Ausdruck zu bringen. Der Artikel der „Voss. Ztg." ist tendenziös entstellt. **Ein Mißtrauensvotum gegenüber dem Außenminister ist von der deutschnationalen Fraktion nicht beschlossen worden und in ihrem Schreiben an den Außenminister nicht enthalten.** Den Vorstoß der „Voss. Ztg." betrachtet die deutschnationale Reichstagsfraktion als einen **plumpen und böswilligen Versuch, in die Regierungsgemeinschaft, der sich die Deutschnationalen loyal angeschlossen haben, Mißtrauen und Unfrieden hineinzutragen.** Die deutschnationale Reichstagsfraktion legt gegen solche Machenschaften schärfste Verwahrung ein. Durch diese Erklärung erledigen sich auch alle zu dem gleichen Gegenstand im „Vorwärts" und anderen Blättern erschienenen ähnlichen Ausstreuungen.

Der Reichsbund für Aufbau und Aufwertung für Dr. Jarres.

Dresden. Der **Reichsbund für Aufbau und Aufwertung,** der bekanntlich nach den durch die Tagespresse gegangenen Mitteilungen eine Sonderkandidatur Lobe für die Präsidentschaftswahlen aufstellen wollte, hat sich, **soweit der Freistaat Sachsen in Betracht kommt, geschlossen für die Unterstützung der Kandidatur Jarres erklärt und bittet seine Mitglieder, diesem Beschlusse entsprechend für den Kandidaten Jarres zu stimmen.**